
Inhalt

TEIL I
EINE ANDERE MORAL IN EINER ANDEREN WELT. OMNIA ESSE EVERTENDA

Das Interesse am Sollen in der Moderne. Eine Einleitung 5

1 Die Krise des Sollens 5

2 Grund und Grenzen der Moral 8

Kapitel 1

Die Moral im Schisma der Logiken 9

1 Einmal von Grund auf alles umstoßen 9

2 Die Errungenschaften der Erkenntniskritik
am Beginn der Neuzeit 10

2.1 Die Entgeistigung der Natur 10

2.2 Das Bewusstsein der Konvergenz und Konstruktivität 12

2.3 Die Historisierung 14

3 Der Eintritt in die Moderne 16

3.1 Die Reflexion auf die Strukturen des Weltverstehens 16

3.2 Die Genese des Absoluten 18

3.3 Transformation und Dauer der Logik in der Transzendentalität 20

3.4 Die Transzendenz in der Transzendentalität 21

3.5 Dekonstruktion des Absoluten 22

4	Das Schisma der Logiken	26
4.1	Denken im Ausgang von der Natur	26
4.2	Die Differenz im Schisma der Logiken	28
4.3	Sein und Sollen	29
5	Die Blockade des Denkens im Schisma der Logiken	31
5.1	Natural fallacy	31
5.2	Immer schon	33
	Resümee	34

Kapitel 2

Subjekt und Moral. Zur historischen Bedeutung der praktischen Philosophie Kants

1	Das Interesse	37
2	Die Behauptung der absolutistischen Logik	40
3	Die Göttlichkeit der absoluten Vernunft	44
4	Die Vernunft als reine Vernunft	47
5	Das moralische Gesetz	49
6	Das Faktum der Vernunft	52
7	Die Moral unter der Idee der Freiheit	53
8	Die Aporie der Bindungswirkung der Moral	56
	Resümee	61

TEIL II
ANTHROPOLOGIE DES SOLLENS

Kapitel 3

Denken im Ausgang von der Natur 65

1 Der Anschluss des Sollens an eine evolutive Naturgeschichte . . . 65

2 Konstruktive Autonomie 67

3 Interaktion als Grundlage der Konstruktion 69

3.1 Erfahrung als Schlüsselbegriff 69

3.2 Handlung als Praxisform 70

3.3 Der Eintritt der Sprache in den Erwerbsprozess
der Handlungskompetenz 72

4 Konstruktiver Realismus 73

5 Phylogenese und Ontogenese im Prozess der Enkulturation . . . 77

5.1 Enkulturation und Ontogenese 77

5.2 Wer ist Konstrukteur 78

5.3 Die naturale Ausstattung 79

6 Rekonstruktion als Erkenntnisstrategie.
Zur prozessualen Logik in der historisch-genetischen Theorie . . . 82

6.1 Wirkliches Wissen 82

6.2 Von der linearen zur prozessualen Logik 83

6.3 Medialität und Geistigkeit 84

7 Diesseits der transzendentalen Begründung 86

Resümee 87

Kapitel 4

Die Biologie ante portas. Exkurs 1 89

1 Die Biologie als Grundlagenwissenschaft 89

2 Die Dauer der Begründungslogik 90

3	Die Moral in der Soziobiologie	91
4	Erkenntniskritik der Soziobiologie	94
5	Fitness und Moral: Die soziokulturelle Daseinsform als Anschlussorganisation	97
	Resümee	100

Kapitel 5

Die Grundverfassung des Sollens und das Bewusstsein der Pflicht

1	Leben in sozialen Beziehungen	101
1.1	Der Geniestreich der Evolution	101
1.2	Leben in sozialen Beziehungen	102
2	Die Transformation der Erwartung ins Sollen	104
2.1	Erwartungen in Tier-Umwelt-Bezügen	104
2.2	Kognitive als antizipatorische Erwartungen	104
2.3	Handeln in sozialen Situationen	105
2.4	Die Transformation ins Sollen	106
2.5	Interessen und Ideen	108
3	Die Ausbildung des Sollens zur Norm	110
3.1	Vorgaben im Verständnis der Norm	110
3.2	Die Genese der Norm	111
3.3	Die Geltung der Norm	114
3.4	Die Verschriftung der Normen	116
4	Die Transzendenz des Sollens	120
4.1	Die Idealität des Sollens	120
4.2	Sollen im sozialen Wandel	121
5	Pflicht, du erhabener Name	123
5.1	Das Pendant zum Sollen	123
5.2	Pflicht als soziale Vernunft	125
5.3	Pflicht im Widerstreit der Interessen	126
	Resümee	130

Kapitel 6

Freiheit oder praktische Vernunft	133
1 Das Theorem der Freiheit im absolutistischen Verständnis von Vernunft	133
2 Die Dekonstruktion der Freiheit im Denken im Ausgang von der Natur	134
3 Die bodenlose Freiheit der exzentrischen Positionalität	135
4 Das erste und das letzte Wort	138
5 Reflexive Vernunft	141
5.1 Handeln aus Einsicht	141
5.2 Das organisch-systemische Prinzip der Homöostase	143
5.3 Die Sorge des Subjekts um sich	145
5.4 Die Einbindung des Subjekts in soziale Systeme	146
5.5 Der ontogenetische Erwerb der Kompetenz, dem Sollen folgen zu können	147
6 Das Theorem der Schuld	148
Resümee	152

TEIL III**HISTORISCH-GENETISCHE THEORIE DER MORAL****Kapitel 7**

Die Genese der Moral in der Ontogenese	155
1 Die Strategie der Rekonstruktion	155
2 Die erkenntniskritischen Maximen	157
3 Der andere in der Moral	160
3.1 Subjekt und anderer	160
3.2 Die ontogenetische Entwicklung von Selbst und anderem	161

3.3	Interaktion und Intimität	163
3.4	Subjektivität und Alterität	164
4	Die Genese der Moral in der frühen Ontogenese	165
4.1	Der Zwang der Strukturen	165
4.2	Das Bewusstsein der Pflicht	166
4.3	Vernunft als abstraktiv-reflexives Moment der Pflicht	169
	Resümee	171

Kapitel 8

	Die Stufenfolge in der ontogenetischen Entwicklung der Moral	173
1	Die Bedeutung der Untersuchung Piagets	173
2	Stadienfolge in der Entwicklung der Moral nach Piaget	174
3	Von der Heteronomie zur Autonomie	176
4	Die Stufen der Moralentwicklung bei Kohlberg	178
5	Die Unterscheidung von moralischen und konventionellen Regeln	180
6	Zur Logik in der Entwicklung der Moral	181
6.1	Die Prozessualität der Entwicklung	181
6.2	Die frühe Moral	182
7	Die Grenzen der empirisch-psychologischen Moralforschung	186
7.1	Die Moral jenseits der Kindheit	186
7.2	Komplementarität: Die philosophische Indoktrination	189
7.3	Die Gesellschaft in der Moralforschung	193
	Resümee	194

Kapitel 9

Kritik der Diskursethik. Exkurs 2	197
1 Die Moral im Denkprozess der Moderne	197
2 Geltung und Geltungsgrund der Moral	201
3 Der Diskurs mit dem Skeptiker	204
3.1 Der grenzenlose Diskurs	204
3.2 Die reale und die ideale Kommunikationsgemeinschaft	208
4 Sprache als Medium der Konstruktivität	212
4.1 Sprache als Konstrukt	212
4.2 Verständigen über das, was der Fall ist	213
4.3 Kommunizieren übers Handeln	214
5 Der illokutionäre Sprechakt	215
5.1 Sagen als Tun	215
5.2 Illokution und kommunikatives Handeln	216
5.3 Gestaltungseffekte von Illokutionen	217
5.4 Illokutionäre Akte als Imperative	220
5.5 Normativ unterlegte illokutionäre Akte	221
5.6 Der Originalmodus der Sprache	223
Resümee	224

Kapitel 10

Die Moral in der Geschichte	227
1 Die Genese der Gesellschaft	227
1.1 Die Gesellschaft als Anschlussorganisation	227
1.2 Der Einbruch der medialen Konstruktion	228
1.3 Macht im Bildungsprozess der Gesellschaft	229
1.4 Die Egalität der frühen Gesellschaften	230
2 Die Moral in der Gesellschaft	232
2.1 Die Moral in der familialen Geschlechtergemeinschaft	232
2.2 Die Moral und das Problem der Gleichheit	234
2.3 Die Moral in der Gesellschaft	235

3	Der Übergang in die agrarische Produktion	238
3.1	Strukturen agrarischer Gesellschaft	238
3.2	Macht in einfachen agrarischen Gesellschaften	239
3.3	Konsequenzen für die Moral	241
4	Im Niemandsland der Moral	242
4.1	Die Grenzen praktischer Vernunft	242
4.2	Der Fremde	243
5	Seit es Herrschaft und Staat gibt	247
5.1	Der Zugriff auf Subjekte	247
5.2	Herrschaft als Superstruktur	250
5.3	Legitimation der Herrschaft	250
	Resümee	251

Kapitel 11

	Die A-Moral der Marktgesellschaft der Moderne	255
1	Die These der A-Moral	255
1.1	Die Verfassung der Gesellschaft	255
1.2	Das kulturelle System	258
2	Die A-Moral des ökonomischen Systems	260
3	Die A-Moral des politischen Systems	262
3.1	Das Interesse an der Politik	262
3.2	Die normative Grundlage des Sozialstaats	264
3.3	Zum konstruktiven Verfahren der Moralbildung	265
4	Die Moral im Recht	269
4.1	Der Begriff des Rechts	269
4.2	Recht als Medium	269
4.3	Das Recht als System	270
4.4	Die Sollgeltung des Rechts	273
5	Die Moral in der Gesellschaft	275
5.1	Gemeinschaft und Gesellschaft	275
5.2	Die Universalisierung der Moral	276

5.3	Minima moralia	278
5.4	Der Schwächeanfall der Moral in der Gesellschaft der Gegenwart	279
	Resümee	279

**Zum Schluss: Die Moral in der prozessualen Logik
der Moderne 283**

1	Die geistesgeschichtliche Situation unserer Zeit	283
1.1	Die erkenntniskritischen Vorgaben der Moderne	283
1.2	Die Achse der kopernikanischen Wende	284
2	Der andere im Focus der Moral	285
3	Die A-Moral der Gesellschaft	286
4	Der Umsturz der Normativität	291
4.1	Die Empirizität der Moral	291
4.2	Die schöne Welt des Normativen	292

Literatur 295

**THEORIE DER MORAL –
SEPARAT VERÖFFENTLICHTE ARBEITEN**

**HISTORISCH-GENETISCHE THEORIE DER MORAL.
DIE MORAL IM SCHISMA DER LOGIKEN**

Kapitel 1	
	Die Moral im Schisma der Logiken 311
1	Die erkenntniskritische Aufgabe 311
2	Die erkenntniskritische Blockade 312

2.1	Das Postulat unbedingter Geltung	312
2.2	Die Verlegenheit	315
3	Die prozessuale Logik in einer historisch-genetischen Theorie	316

Kapitel 2

Die phylogenetische als ontogenetische Rekonstruktion 319

1	Das Verständnis der phylogenetischen Rekonstruktion	319
2	Kapazitäten, nicht Kompetenzen	319
3	Der take off in der frühen Ontogenese	320
3.1	Die Autonomie des Lebens	320
3.2	Enkulturation und konstruktive Kompetenz	320
3.3	Ontogenese und Geschichte	321
4	Vernunft als Prozess	322
4.1	Die Last der Erklärung	322
4.2	Konstruktive Kompetenz	323

Kapitel 3

Die Genese der Moral 325

1	Die frühkindliche Bindung	325
2	Die Entwicklung der Intimität	326
3	Die Entwicklung der Reflexivität in der Moral	327

Kapitel 4

Die Bindungswirkung der Moral 331

1	Die Bindung an den anderen	331
2	Der Einschlag der Vernunft in den kindlichen Interaktionen	332

2.1	Moral unter ungleichen Bedingungen	332
2.2	Die Moral unter Bedingungen der Gleichheit	333
3	Die Probe auf die Moral: das Geschlechterverhältnis	334

Kapitel 5

Die Rationalität der Moral	337
---	------------

1	Der zweckrationale Bodensatz	337
2	Die Metabase ins Sollen	338
3	Und die Gleichheit?	339

Literatur	343
----------------------------	------------

MORAL UND GERECHTIGKEIT ALS PROBLEM DER MARKTGESELLSCHAFT

Kapitel 1

Der Markt als Problem der Marktgesellschaft	349
--	------------

1	Die beste aller Gesellschaften	349
2	Das Subjekt in der Grenze der Gesellschaft	350
3	In der Organisationsfalle des ökonomischen Systems	350
4	Die Vernunft des Sozialstaats	352
5	Das gesellschaftliche Problem als normatives Problem	353

Kapitel 2

Zum Verständnis der Moral in der Moderne	355
---	------------

1	Die Genese der Moral in der Ontogenese der Gattungsmitglieder	355
---	--	-----

1.1	Das Sollen der Gerechtigkeit	355
1.2	Auf Moral verpflichtet	356
2	Die Moral in der Gesellschaft	357
2.1	Minima moralia	357
2.2	Die A-Moral der Marktgesellschaft	358

Kapitel 3

Gerechtigkeit als Problem der Marktgesellschaft	361
--	------------

1	Was Gerechtigkeit meint	361
2	Gerechtigkeit als soziales Konstrukt	363
2.1	Das Sollen der Gerechtigkeit als politisches Postulat	363
2.2	Auf Gerechtigkeit verpflichtet	364
3	Gerechtigkeit als Problem der Marktgesellschaft	366
3.1	Der Abbau sozialstaatlicher Leistungen	366
3.2	Die Verweigerung der Ökonomie	367
4	Gerechtigkeit im politischen Bewusstsein	370
4.1	Der Irredentismus im Postulat der Gerechtigkeit	370
4.2	Auf der Suche nach der verlorenen Sozialdemokratie	370
4.3	Der Widersinn des Neoliberalismus	371

Drucknachweise der separat veröffentlichten Arbeiten

zur Theorie der Moral	373
--	------------

Personenregister	375
-----------------------------------	------------

Sachregister	379
-------------------------------	------------

Die Moral in der prozessualen Logik der Moderne

Warum wir sollen, was wir sollen

Dux, G.

2018, XVII, 384 S., Hardcover

ISBN: 978-3-658-17370-8